



In vielen Genossenschaften war die Getreideernte schon in vollem Gange, als unser Feldbaubrigadier noch ohne Schichttraktoren mit drei Frauen allein auf weiter Flur stand. Von den Dorfbewohnern, die nicht zur LPG gehören, hatte der Vorstand noch niemanden befragt, ob er mithelfen würde. Auf dem Tisch des Vorsitzenden lag der Zettel eines Genossen, der sich von der Arbeit „abgemeldet“ hatte, um jemandem beim Bauen zu helfen. Viele Genossenschaftsbauern erklärten alle Anstrengungen für zwecklos. Sie meinten, am Jahresende würde doch wieder nichts ausgezahlt, wie in den letzten beiden Jahren. Es herrschte eine pessimistische Stimmung, und dementsprechend war die Arbeit der Genossenschaftsmitglieder.

Ordnung in der Leitung

Wo mußte mit der Veränderung begonnen werden? Unbedingt in der Leitung! Die Parteileitung forderte damals in einer öffentlichen Versammlung, zu der die Grundorganisation alle Genossenschaftsbauern eingeladen hatte: „Schluß mit der Handwerkelei in der LPG — klarer Kurs auf eine wissenschaftliche Leitungstätigkeit unter Führung der gesamten Parteiorganisation!“

Die Getreideernte sollte für uns zur Bewährungsprobe werden. Deshalb setzten wir unverzüglich durch, daß im Vorstand die einzelnen Verantwortungsbereiche genau abgegrenzt wurden. Das hatte es bisher nicht gegeben. Gemeinsam mit dem Vorstand arbeitete die Parteileitung die Bedingungen für den Wettbewerb und das dazugehörige Prämiensystem aus. Damit wurde das materielle Interesse der Genossenschaftsbauern an einer guten Ernte gefördert. Im Ortsausschuß der Nationalen Front wurde über die Bildung einer Brigade

aus Dorfbewohnern beraten, die während der Ernte in der LPG mitarbeiteten.

Die Verwirklichung all dieser Festlegungen erforderte von der Parteileitung eine straffe Kontrolle, war doch der alte Schlendrian schon manchem zur Gewohnheit geworden. Aber wie sollte zum Beispiel die kritische Rechenschaftslegung des Vorstandes vor der Parteileitung aussehen, wenn fast alle verantwortlichen Funktionäre der LPG zugleich auch Mitglied der Parteileitung waren? Deshalb haben wir den LPG-Vorsitzenden und den Bürgermeister von ihren Funktionen in der Parteileitung entbunden und dafür andere Genossenschaftsmitglieder, darunter zwei Frauen und einen Traktoristen, in die Parteileitung gewählt. Wenn jetzt der Vorsitzende oder ein anderes Vorstandsmitglied vor der Parteileitung berichtet, herrscht eine kritische Atmosphäre, und dadurch wird jedes Problem gründlich untersucht.

Wandzeitung wurde Organisator

Es kam darauf an, alle Genossenschaftsmitglieder und auch die übrige Dorfbewölkerung für die Getreideernte zu mobilisieren. Dafür nutzten wir in erster Linie unsere Wandzeitung (siehe Mittelseite in diesem Heft. Die Red.). Sie ist im Zentrum des Dorfes, wo die meisten Menschen vorbeigehen, vor dem Büro der LPG, angebracht. Dort wurden alle diejenigen namentlich genannt, die für die Mitarbeit in der Ernte in Frage kamen, und sie wurden gefragt, warum sie sich noch nicht an der Arbeit beteiligen. Wer seine Arbeit aufgenommen hatte, wurde auf der Liste gestrichen. Damit hatten wir im wahrsten Sinne unser Dorf „auf die Beine“ gebracht. Die „Brigade der Nationalen Front“ zählt täglich etwa 15 Personen. An Sonntagen erhöht sich diese Zahl auf 25.